

# ERFAHRUNGSBERICHT

VON NIKLAS SCHNEIDER

## AUSZUBILDENDER ZUM BRANDMEISTER IM MITTLEREN FEUERWEHRTECHNISCHEN DIENST

Nach meiner abgeschlossenen Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik war ich drei Jahre lang im Servicebereich eines Unternehmens mit Sitz in Fulda tätig. Während dieser Zeit wurde mir zunehmend klar, dass ich den Beruf des Servicetechnikers nicht mein ganzes Berufsleben ausüben möchte. Daher begann ich, mich nach Alternativen umzusehen und stieß schließlich auf die Ausbildung zum Brandmeister. Dieser Beruf vereint technische Herausforderungen mit einem hohen Maß an Abwechslung und fordert sowohl körperlich als auch geistig. Genau das, wonach ich gesucht hatte.

Nach meiner Bewerbung bei der Stadt Fulda folgte das Auswahlverfahren direkt bei der Feuerwehr Fulda. Dieses Auswahlverfahren bestand aus einem schriftlichen Teil sowie sportlichen und handwerklichen Tests. Einige Zeit später erhielt ich die Zusage vom Magistrat und wurde daraufhin vor Ausbildungsbeginn durch den Oberbürgermeister offiziell zum Beamten auf Probe ernannt.

Die Ausbildung zum Brandmeister gliedert sich in mehrere Abschnitte, die ich bei verschiedenen Feuerwehren, Rettungsorganisationen und Bildungseinrichtungen absolvierte.

Der erste Abschnitt fand bei der Berufsfeuerwehr Hanau statt. Dort durchlief ich eine 24-wöchige Grundausbildung, die sowohl theoretische als auch praktische Inhalte umfasste. Neben allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch, Mathematik und Physik standen auch verschiedene Feuerwehrlehrgänge auf dem Plan, z. B. zum Atemschutzgeräteträger, Maschinisten oder die Absturzsicherung. Den Abschluss bildeten mehrere praktische Prüfungen sowie eine mündliche Prüfung, mit denen wir unsere Eignung für die nächsten Ausbildungsphasen unter Beweis stellen mussten.

Im zweiten Abschnitt ging es zurück zur Feuerwehr Fulda, wo ich mein erstes Wachpraktikum in der Wachabteilung 2 der hauptamtlichen Kräfte absolvierte. Im 24-Stunden-Dienst besetzte ich dort die Position des Angriffstruppmanns auf dem Löschzug. In diesem Rahmen konnte ich erste praktische Erfahrungen im Einsatzdienst sammeln.

Anschließend begann meine Ausbildung zum Rettungssanitäter an der DRK-Rettungsdienstschule in Frankfurt-Höchst. Diese umfasste zunächst einen sechswöchigen theoretischen Schulblock. Daran schloss sich ein zweiwöchiges Klinikpraktikum im Klinikum Fulda an, bei dem ich Einblicke in die Arbeit auf der Intensivstation sowie in der Zentralen Notaufnahme erhielt. Darauf folgte das Rettungsdienstpraktikum bei den Maltesern in Petersberg. Dort fuhr ich mit erfahrenen Notfallsanitätern im Rettungswagen, um meine Kenntnisse im Umgang mit Patienten zu vertiefen. Am Ende der Rettungssanitäter-Ausbildung stand eine Prüfungswoche in Frankfurt-Höchst mit schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen an.

Wieder zurück in Fulda begann mein zweites Wachpraktikum, diesmal in der Funktion als Angriffstruppführer. Auch hier sammelte ich weitere wertvolle Einsatzerfahrung, bevor die Abschlussprüfung folgte. Üblicherweise ist in dieser Phase der Ausbildung der Erwerb des LKW-Führerscheins vorgesehen, doch ich hatte diesen bereits vor Beginn der Ausbildung erworben.

Den Abschluss der Ausbildung bildete die Prüfungswoche an der Landesfeuerweherschule Hessen in Kassel. Dort mussten drei praktische sowie eine mündliche Prüfung abgelegt werden. Die schriftliche Prüfung hatte bereits einige Wochen zuvor stattgefunden. Nachdem alle Prüfungen erfolgreich bestanden waren, erhielten wir am Ende der Woche feierlich unsere Urkunden, die durch den Leiter der Landesfeuerweherschule Hessen überreicht wurden.

Nach nur anderthalb Jahren konnte ich meine Ausbildung erfolgreich abschließen und in den regulären Wachalltag übergehen.

Ich bin sehr froh, mich für die Ausbildung bei der Stadt Fulda entschieden zu haben. Bei der Feuerwehr habe ich einen Beruf gefunden, der mich täglich fordert, aber zugleich auch mit spannenden und abwechslungsreichen Aufgaben erfüllt.